Landesverband
der Musikschulen
Baden-Württembergs

Singen – Bewegen – Musizieren (SBM)

Ein musikalisches Bildungsprogramm zur ganzheitlichen Förderung und Stärkung von Kindern in der 1./2. Klassenstufe der Grundschule im Rahmen des Ganztages

Rahmenplan

1. Vorbemerkungen

„Singen – Bewegen – Musizieren" (SBM) ist ein anspruchserfüllendes musikalisches Bildungsangebot im Rahmen der Ganztagesbetreuung für Kinder der ersten und zweiten Klassenstufe der Grundschulen.

Das seit 2010 flächendeckend in Baden-Württemberg eingeführte und sehr erfolgreiche Bildungsprogramm „Singen – Bewegen – Sprechen" (SBS) hatte als Grundidee eine durchgehende musikalische Bildungsvita für Kinder vom 4. bis zum 10. Lebensjahr. Es sollte ursprünglich vor allem deshalb die gesamte Zeit der Kinder vom Eintritt in den Kindergarten bis zum Ende der Grundschulzeit abdecken, um durch eine ganzheitliche Förderung die Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu stärken, ihnen dadurch den Übergang in die Grundschule zu erleichtern und ihnen in der Grundschule höhere Bildungserfolge und erweiterte Bildungschancen zu ermöglichen.

Das in der ersten Klasse beginnende Bildungsprogramm „Singen – Bewegen – Musizieren" knüpft an diese Idee an.

Singen, Bewegen und instrumentales Musizieren sind integrierte und integrierende Bestandteile des Unterrichts der Grundschule. Im aktiven Umgang mit Musik und Bewegung entwickeln die Kinder eigene Ausdrucksformen, ihre Persönlichkeit wird gestärkt. Beim instrumentalen Musizieren und täglichen Singen erleben sie Gemeinschaft und erhalten Hilfen zur eigenen Identitätsfindung. Hierzu fordert der Bildungsplan in der Grundschule in Baden-Württemberg auf.

Je nach Ausgestaltung des Ganztags (siehe Punkt 5.1) ist "Singen – Bewegen – Musizieren" ein Angebot in der Ganztagsgrundschule oder ein ergänzendes Angebot zur Bildung in der Ganztagsbetreuung. Eine speziell qualifizierte musikpädagogische Fachkraft führt das Angebot durch. Nicht unbedingt notwendig, aber für optimale Ergebnisse förderlich ist es, dass analog zu „Singen – Bewegen – Sprechen" in der vorschulischen Bildung auch „Singen – Bewegen – Musizieren" im Tandem zwischen dieser musikpädagogischen Fachkraft und einer Lehrkraft der Grundschule durchgeführt wird.

Landesverband der Musikschulen Baden-Württembergs

2. Ziele von „Singen – Bewegen – Musizieren" in der Grundschule

"Singen – Bewegen – Musizieren" (SBM) fördert die soziale und emotionale Kompetenz sowie das Selbstbewusstsein der Kinder. Sie erwerben eine differenzierte und qualitätsorientierte Handlungskompetenz durch den verantwortungsbewussten und sensiblen Umgang mit Stimme, Körper und Instrumenten. Fein- und Grobmotorik werden gleichermaßen angesprochen und koordiniert.

Auf diese Weise begleitet SBM die wichtige Übergangsphase vom Kindergarten in die Grundschule und unterstützt einen gelingenden Start der Schullaufbahn.

Die Erweiterung der musikalischen Bildung hin zu einem Basisverständnis von Musik sowie eine individuelle und vertiefende Hinführung in die Praxis des Musizierens (ganzheitlich unter Einbeziehung von Singen und Bewegen) sind weitere wichtige Zielsetzungen.

Mit „Singen – Bewegen – Musizieren" wird das Angebot der Grundschule – unbeschadet des Kernbereichs Musik - um eine pädagogisch wertvolle und qualitativ hochwertige Komponente ergänzt und erweitert. Zugleich stärkt das Landesprogramm die regional gewachsenen und tradierten Strukturen der Musikpflege im kreativen Spannungsfeld von allgemeiner Schulbildung und individueller Persönlichkeitsförderung des Kindes.

3. Anknüpfung an den Bildungsplan Grundschule

Der 2016 verabschiedete Bildungsplan für das Fach „Musik" an den Grundschulen Baden-Württembergs weist darauf hin, dass der schulische Musikunterricht wesentliche Impulse durch „Vernetzungen mit außerschulischen Partnern" (Bildungsplan, S. 7) erhält, wobei beide sich wechselseitig ergänzen können. Dies impliziert die Erweiterung des schulischen Bildungsangebots durch außerschulische Partner.

Die Aufgabe des Musikunterrichts in der Grundschule beinhaltet gemäß dem Bildungsplan die „emotionalen, gestalterischen und fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln" und dabei „an die Freude an der Musik anzuknüpfen" (S. 3).

Insbesondere in diesem Aufgabenbereich ist durch die Einbeziehung von außerschulischen musikalischen Bildungspartnern und deren musikpädagogischen Fachpersonals (beispielsweise aus den Bereichen der Elementaren Musikpädagogik/Rhythmik, des Singens und des instrumentalen Musizierens) eine intensivere Arbeit möglich, die zu einer Vertiefung und Erweiterung der Bildungskompetenz führt. Diese bezieht sich prinzipiell auf alle sechs im Bildungsplan genannten Leitperspektiven (S. 4/5) sowie die prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen (S. 5-7). Besonders „Musik gestalten", „Musik hören und verstehen" sowie „Musik umsetzen" nehmen eine zentrale Position ein. „Alle Bereiche des Bildungsplans verbinden sich über musikalisches Hören und Gestalten und führen so zu einem zunehmend bewussten Umgang mit Musik." (S. 6)

Landesverband der Musikschulen Baden-Württembergs

Zielsetzung, Inhalte und die pädagogisch-didaktische Konzeption von sind auf den Bildungsplan der Grundschule abgestimmt. Das Programm greift die dort aufgeführten Themen und Interessenlagen der Kinder auf und integriert sie in die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Grundschule.

Die öffentlichen Musikschulen und die Vereine der Amateurmusik in Baden-Württemberg, die in Kooperation mit Grundschulen oder anderen Einrichtungen und im Rahmen des Ganztags Maßnahmen des Bildungsprogramms „Singen – Bewegen – Musizieren" umsetzen, gewährleisten, dass die speziell für „SBM" qualifizierten musikpädagogischen Fachkräfte auch fundierte Kenntnisse über den Bildungsplan und die allgemeine Bildungsarbeit der Grundschule und deren Voraussetzungen besitzen. Dies gilt sowohl für das Grundverständnis von Bildung und Erziehung als auch für die Leitgedanken zum Kompetenzerwerb. (S. 31)

4. Ziele und Inhalte

- Nachhaltiges positives Erleben und Begreifen von Musik (Musizieren als Selbstzweck)
- Stärkung der ästhetischen Wahrnehmung und der eigenen künstlerischen Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeiten (Identitäts- und Persönlichkeitsstärkung)
- Aufbau grundlegender Fertigkeiten/Fähigkeiten, Kenntnisse/Erkenntnisse aber auch Werthaltungen und Reflexionsvermögen im Hinblick auf das Singen, den Bewegungsausdruck, die geformte Bewegungsvielfalt und das Erlernen eines Instruments
- Weiterentwicklung individueller und gemeinschaftlicher musikalisch intendierter Ausdrucksformen und musikpraktischer Betätigungen (Kennenlernen und Aneignung von Kulturtechniken im Zusammenhang mit Musik)
- Stärkung der kognitiven Fähigkeiten, insbesondere in den Bereichen Sprechverhalten, Denkfähigkeit, Gedächtnis und Merkfähigkeit sowie Aufmerksamkeit und Konzentration
- Erweiterung der persönlichen Kompetenzen durch Stärkung von Selbstwertgefühl, Sozialverhalten sowie Entwicklung von Leistungsmotivation und Durchhaltevermögen
- Entwicklung von individueller Anschauung und einem Qualitätsbegriff im Zusammenhang mit Kultur und Tradition im gesellschaftlichen Kontext (Musikverein, Musikschule, Gemeinde, Freizeit).

Landesverband der Musikschulen Baden-Württembergs

5. Bildungsarbeit

5.1 Einbindung in die organisatorischen Abläufe

Das Ganztagsfördergesetz lädt zur Flexibilisierung des Unterrichts- und Betreuungsbereichs in der Grundschule ein. Die Kooperation mit der Musikschule oder dem Verein der Amateurmusik als Bildungspartner stellt eine Ergänzung zum Bildungsplan der Grundschule dar und kann sowohl rhythmisiert im Kernbereich als auch im Betreuungsbereich des Ganztags stattfinden.

In der Regel wird „Singen – Bewegen – Musizieren" im rhythmisierten Bereich wöchentlich in Einheiten von insgesamt 45-minütiger Dauer von einer musikpädagogischen Fachkraft durchgeführt. Eine Abstimmung mit der Grundschule zu der inhaltlichen Ausgestaltung der Einheit und dem methodisch-didaktischen Vorgehen ist für die angemessene Einbindung von SBM in die sonstige Bildungsarbeit der Grundschule zwingend notwendig. Dies gilt insbesondere in den Fällen, in denen SBM im Tandem mit einer Lehrkraft der Grundschule durchgeführt wird. Die musikpädagogische Fachkraft verfügt über einen dem Programm entsprechenden staatlich anerkannten Abschluss.

Wie groß die Gruppe von Grundschulkindern ist, mit denen SBM durchgeführt wird, hat sich ausschließlich an den pädagogischen Erfordernissen und den räumlichen /infrastrukturellen Rahmenbedingungen zu orientieren. Als pädagogisch sinnvoll hat sich für diese Altersgruppe eine Gruppengröße von 9 – 14 Kindern erwiesen. Dies gilt insbesondere für Maßnahmen, die im Betreuungsbereich des Ganztags und alleine von einer musikpädagogischen Fachkraft durchgeführt wird.

Alternativ ist SBM in vielfältigen Angeboten und Unterrichtsformen (siehe unten) im Kernbereich auch bis zu halber Klassenstärke unter der Voraussetzung möglich, dass sie im Tandem von musikpädagogischer Fachkraft und Grundschullehrkraft oder einer anderen elementarpädagogischen Fachkraft durchgeführt wird.

Die Konzeption der jeweiligen didaktischen Einheiten und der Projekte zu besonderen Anlässen orientiert sich an diesem Rahmenplan sowie an den personellen und institutionellen Gegebenheiten vor Ort.

Die Grundlage der Zusammenarbeit ist eine schriftliche Kooperationsvereinbarung, die die Institutionen auf Leitungsebene formulieren. Die Kooperation wird in Absprache mit der zuständigen Ansprechperson der Einrichtung durchgeführt. SBM soll nicht isoliert gesehen, sondern in das pädagogische Schuljahresprogramm und das Profil der Schule integriert werden und sollte mindestens ein Schuljahr andauern. Die regelmäßige Anwesenheit der Kinder in den didaktischen Angeboten ist eine notwendige Voraussetzung für das Gelingen. Nur so kann aufbauend und zielgerichtet gearbeitet werden.

Landesverband der Musikschulen Baden-Württembergs

5.2 Das Spektrum der Angebote

"Singen – Bewegen – Musizieren" beginnt mit der Heranführung der Kinder an die Musik unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Voraussetzungen. Musik wirkt per se integrativ. An die Eingangsphase kann sich überlappend ab der 2. Klasse eine Orientierungsphase anschließen.

Für "Singen-Bewegen-Musizieren" können elementares Instrumentarium und gegebenenfalls Orchesterinstrumente Voraussetzung sein. Die Anschaffung obliegt dem jeweiligen Schulträger bzw. dem außerschulischen Kooperationspartner oder beiden sich gegenseitig ergänzend.

Besonders förderlich für die Integration des musikalischen Angebots in das Schuljahr und in den Schul- oder Einrichtungsalltag ist die Verwirklichung eines Projektes in Form einer Präsentation – idealerweise einmal im Jahr, beispielsweise im Zusammenhang einer Weihnachtsfeier oder eines Schulfestes. „Präsentation" bedeutet sowohl für die Mitwirkenden als auch für die Zuhörenden ein gemeinsames musikalisches Erlebnis. Indem die Kinder musizierend agieren (im umfassenden Sinne von „Singen – Bewegen – Musizieren") gestalten sie miteinander für ein Publikum ein besonderes musikalisches Ereignis, in dem die Qualität der Darbietung eine wesentliche Rolle spielt. In SBM-Präsentationen wird musiziert, gesungen und mit Bewegung gestaltet. Jedes Kind ist gleichermaßen wichtig und erlebt sich mit seinen Ausdrucksmöglichkeiten als relevanten Teil im Gesamten.

5.3. Pädagogische Fragestellungen

Allgemein:

- Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen um?
- Wie integriere ich Kinder aus unterschiedlichen Klassen und Klassenstufen?
- Mit welchen Mitteln kann die Ausprägung unterschiedlicher Profilierungen erreicht werden?
- Wie verknüpfe ich die drei Bereiche ganzheitlich?
- Wie erreiche ich eine Verknüpfung mit bestehenden Angeboten?
-

Für die Bereiche „Singen / Musizieren":

- Wie entdecke ich die Musik als Sprache oder Ausdrucksmittel?
- Wie werden Kinder ermutigt, mit Stimme/Instrument zu experimentieren und zu improvisieren?
- Wie erreiche ich, dass die Kinder einen musikalischen Spannungsbogen nachvollziehen können?
- Wie kann ein melodisches, harmonisches und rhythmisches Bewusstsein aufgebaut werden?
- Wie erreich~~t~~e ich, dass Kinder in der richtigen Tonlage singen/musizieren?
- Wie werden Kinder dazu angehalten, auf Atmung und Stimmführung zu achten?
- Wie können Kinder darin bestärkt werden, qualitative Unterschiede wahrzunehmen, zu artikulieren und dies als positiven Ansporn zu verstehen?

Landesverband der Musikschulen Baden-Württembergs

Für den Bereich „Bewegen":

- Welche musikalischen Bewegungsanreize erhalten Kinder zur ausdifferenzierung der Grob- und Feinmotorik (z. B. laufen, gehen, springen, schleichen, kriechen, Hand- und Fingerbewegungen)? Wie kommen dabei musikalische Formen, Metrum, Taktarten, Rhythmus, Tempo, Dynamik und Artikulation angemessen zur Geltung?
- Wie lassen sich Kinder dazu anregen, die Bewegungen in der Gruppe miteinander zu koordinieren und zu synchronisieren?
- Wie können Kinder zu einer differenzierten Wahrnehmung von Bewegung/Tanz ermutigt und bei der Entwicklung eines eigenen Bewegungsrepertoires unterstützt werden?
- Wie fördere ich Kinder in ihrem Ausdrucksvermögen und Selbstbewusstsein in der Bewegung? Dies bezieht sich gleichermaßen auf die Vielfalt, die Qualität und Differenziertheit in der Ausführung sowie im Repertoire der Bewegung.
- Wie lässt sich die Entwicklung nonverbaler Kommunikation mit Originalität und Fantasie anregen und differenzieren?
- Wie kann durch Bewegung und Musik die Ausprägung eines positiv gestimmten Körperbewusstseins unterstützt werden?

Für die Verknüpfung der Bereiche:

- Wie lassen sich zusammen mit den Kindern Verknüpfungen der Bereiche erkennen und differenzieren?
- Welche Themen und Projektideen eignen sich insbesondere für die Verknüpfung der Bereiche?
- Welche Methodik der Verknüpfung wende ich an?
- Welche didaktischen und methodischen Schwerpunkte setze ich bei der Verknüpfung?
- Welches Potential ergibt sich aus der Verknüpfung der drei Bereiche für das Thema, die Kreativität, die Qualität sowie die individuelle Persönlichkeit der Kinder?

Für die Präsentation:

- Ist das Thema so gewählt, dass es die Kinder in ihrer Persönlichkeit anspricht und ihnen individuelle Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet?
- Entspricht das Konzept den Möglichkeiten der Kinder (Kompetenzlevel, Entwicklungsstand) und bietet es zugleich einen Anreiz für weitere Entwicklung?
- Werden die Kinder mit ihrer eigenen Fantasie und Kreativität eingebunden?
- Sind qualitative Aspekte bei der Themenwahl, in der Dramaturgie und im Prozess genügend berücksichtigt?
- Sind die Rahmenbedingungen angemessen und günstig (insbesondere die zeitliche Dimensionierung des Projektes)
- Gibt es genügend Gelegenheit und Raum für alle Mitwirkenden, Prozess und Ergebnis zu reflektieren?
- Wo liegt ein Konfliktpotential und welche Lösungsmöglichkeiten bieten sich an?

Landesverband der Musikschulen Baden-Württembergs

5.4 Vorschläge zur Umsetzung

5.4.1 Inhaltliche Aspekte

Singen & Musizieren:

- Stimmbildung der Kinder und der beteiligten Lehrkräfte
- Solmisation
- Erfinden eigener Melodien und Rhythmen sowie deren mögliche Umsetzung auf dem Instrument
- Singen verschiedener Stile/Gattungen, darunter auch Volks- und Kinderlieder, traditionelle und neue Lieder sowie Lieder aus anderen Kulturkreisen
- Singen in verschiedenen Sprachen
- An den Bedürfnissen der Grundschule, des Bildungsplans und des Rahmenplans orientierte Liedauswahl
- Anleitung zum Singen in der Klasse und darüber hinaus (Singen in anderen Fächern)
- Heranführen an kindgerechte Instrumente
- Entdecken der instrumentalen Vielfalt/Klangfarben
- Experimentieren mit konventionellen und unkonventionellen Klangerzeugern

Bewegen:

- Bewegung(en) erleben: entdecken, entwickeln, differenzieren, virtuos beherrschen und anwenden
- Nonverbale Kommunikation, Körpersprache und Bewegungssprache
- Musik und Bewegung, sensomotorische Koordination, Bewegungsausdruck und –gestaltung
- Singen und Bewegen
- Bewegungsimprovisation
- Choreografie von Tänzen
- Anlässe schaffen für Auftritte
- Integration in Aufführungen der Schule und in Projekte

5.4.2 Methodische Aspekte (Verknüpfung der drei Bereiche)

Gleichermaßen wesentlich für Erfolg und Qualität sind „WAS" die Lehrkraft tut und „WIE" sie es tut.

Zum WIE:

- Singt die musikpädagogische Fachkraft die Lieder immer in derselben und dem Kindesalter entsprechender Stimmlage, werden auch die Kinder mit der Zeit in der richtigen Tonlage singen.
- Unterstützt die musikpädagogische Fachkraft einen Anteil des Liedguts mit festen Handgesten, wird das tonale Hörvermögen geschult und die Sprachentwicklung gefördert.

Landesverband der Musikschulen Baden-Württembergs

- Rhythmische Patterns (mit Soundpercussion, Bodypercussion oder auch als Raumform) sollten stets differenziert und musikalisch sensibel ausgeführt werden. Dies motiviert die Kinder zur
- Nachahmung oder zum Mitschwingen und unterstützt die Weiterentwicklung von Körperbewusstsein, Motorik und Rhythmusgedächtnis.
- Bereits in der Anleitung von Aufgaben sollte die Verbindung der Medien Sprache / Gesang / Bewegung vielfältig und selbstverständlich eingesetzt werden. Dies fördert die Konzentration, die Aufmerksamkeit, das Nachvollziehen von Spannungsbögen, die Flexibilität sowie andere wichtige Kompetenzen für den Schulalltag.

Zum **WAS**:

- Handsensibilisierung und feinmotorische Übung sind für die Sprachentwicklung förderlich.
- Kinder entwickeln ein Gespür für Spannungsbögen in der Musik, für sprachliche Betonung oder auch Taktarten, wenn Lieder, Verse oder Sprachspiele entsprechend begleitet werden: Hier bietet es sich an, entweder das Metrum, den Rhythmus/ein rhythmisches Motiv bzw. die Phrasenlänge aufzugreifen oder aber den Inhalt gestisch zu veranschaulichen.
- Rhythmische Patterns können das Unterrichtsgeschehen strukturieren, ritualisieren, aber auch variieren.
- Aufgaben zur sinnfälligen Verknüpfung von Stimme, (grobmotorische aber auch feinmotorische) Bewegung und Musik sind besonders motivierend und unterstützen eine gegenseitige Differenzierung der verschiedenen Bereiche.
- Wiederholung ermöglicht individuelle Aneignung, Vertiefung, Differenzierung und Sicherheit.
- Das Ausblenden eines „Sinnes" kann ein anderes Sinneserlebnis verstärken: Beispielsweise fördert das „stumme" gestische Erzählen die nonverbale Kommunikation, das „blinde" Rhythmusklopfen die kinästhetische Wahrnehmung oder die stimmliche Nachgestaltung von Bewegung während man still hält die Artikulation von Spannungsbögen.
- Choreographische Aufgaben zu Raum und musikalischer Form sind in besonderer Weise geeignet, Sozialkompetenz bei Einzelpersonen und in der Gruppe zu fördern. Durch Rollenverteilungen wie Führen und Folgen, Frage und Antwort, Synchronisation, Abweichung oder Kontrast bieten sich vielfältige Herausforderungen und weiterführende Erfahrungen.
- Das Austeilen oder Einsammeln von Materialien bzw. Geräten bietet Gelegenheit für sprachliche, rhythmische oder gesangliche Begleitung. Das erlaubt eine musikalische Phrasierung des Unterrichtsgeschehens und unterstützt feines, differenziertes Zuhören sowie aufmerksames Mitwirken.

Darüber hinaus gilt es zu beachten:

- Das instrumentale Musizieren geht von Stimme und Bewegung aus. Oben genannte methodische Aspekte ermöglichen eine optimale Vorarbeit für das Erlernen eines Instruments und das instrumentale Zusammenspiel.
- Die methodischen Aspekte sollten unter Berücksichtigung aller musikalischen Parameter variiert werden, der Ausdruck kann sich dabei nach Thema und Unterrichtssituation variabel gestalten. dies fördert den kreativen spielerischen Umgang mit Musik und unterstützt einen individuellen Zugang.

5.5 Personelle Kontakte

5.5.1. Allgemeine Kommunikation und Austausch (Ansprechpersonen)

„Singen – Bewegen – Musizieren" lebt wesentlich vom regelmäßigen Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften. Durch die jahrelang gelebte Zusammenarbeit der Grundschulen und Musikschulen und der Amateurmusik ist hier bereits der Grundstein gelegt.

In jedem Falle wird hierfür seitens der Grundschule/Einrichtung eine feste Ansprechperson für den außerschulischen musikalischen Kooperationspartner benötigt. Idealerweise sollte die Koordination einer Lehrkraft mit Musikschwerpunkt anvertraut werden. Die Themen reichen von organisatorischen Fragen über solche, die die Gruppen betreffen bis hin zu einem fachlichen Austausch über die Inhalte der didaktischen Einheiten. Auch die (Zwischen-)Ergebnisse im Hinblick auf die Zielsetzungen von „Singen – Bewegen – Musizieren" und die Einbettung in den Bildungsplan der Grundschule können mögliche Themen sein.

Als wesentlich für ein funktionierendes Miteinander erweist sich die Abgrenzung der Inhalte sowie eine sinnvolle Aufgabenverteilung. Beides ist letztlich wiederum stark von der speziellen pädagogischen und fachlichen Qualifikation der beteiligten Personen und den Möglichkeiten, Wünschen und Strukturen der beiden Kooperationspartner abhängig. Für diesen Austausch steht im Deputat der musikpädagogischen Fachkraft wöchentlich Zeit zur Verfügung, deren Kosten im Landesförderprogramm berücksichtigt sind.

5.5.2. Fachlicher Austausch und Vertiefungsarbeit im möglichen Tandem

Sobald im Tandem gearbeitet wird, ist der Abstimmungs- und Kommunikationsbedarf vor allem im Hinblick auf die Gestaltung des Unterrichts besonders ausgeprägt. Als Kriterien sind die Unterrichtsinhalte „an sich" zu berücksichtigen, dann die an der Qualifikation des Lehrpersonals und an den Grundsätzen des schulischen Unterrichts ausgerichtete Arbeitsverteilung zwischen den am Tandem beteiligten Personen und schließlich die weitergehende Integrationsarbeit in den Schulalltag. Die Konzeption und Planung der didaktischen Einheiten erfolgt idealerweise im

Einvernehmen. Die primäre Zuständigkeit für die einzelnen Bereiche bei der Unterrichtsplanung orientiert sich ebenfalls an der speziellen Qualifikation und den Möglichkeiten der Beteiligten.

Prinzipiell bringt die musikpädagogische Fachkraft ihre spezielle fachliche Kompetenz federführend ein, während die Grundschullehrkraft über ihre basismusikalische Kompetenz hinaus vor allem ihre gruppendynamischen und allgemeinpädagogischen Fähigkeiten als besondere Stärken zur Geltung bringt.

Sobald das Konzept eine vertiefende bzw. ergänzende Arbeit im Laufe der Woche im Rahmen des Unterrichts nahelegt bzw. ermöglicht, kann die Grundschullehrkraft wichtige Inhalte des Musikangebots rhythmisiert in den Grundschultag integrieren. Eine solche Vertiefungsarbeit erweist sich für den kontinuierlichen Bildungs- und Entwicklungsprozess als außerordentlich wertvoll und dient der individuellen Förderung eines jeden Kindes. Welchen zeitlichen Umfang diese Wiederholungs- und Vertiefungsphasen haben können, liegt in der Verantwortung der jeweiligen Grundschule. Die Modalitäten der Wiederholungen und Vertiefungen erfolgen ebenfalls in enger Absprache.

6. Fortbildungen und weiterführende Qualifizierung

6.1. Austausch der beteiligten Lehrkräfte/Pädagogischen Fachkräfte untereinander

Das Bildungsprogramm „Singen – Bewegen – Musizieren" benötigt besonders qualifiziertes musikpädagogisches Personal. Ohne dementsprechende Ausbildung/Fortbildung kann nicht in den Formaten gearbeitet werden. Hierfür stellt das Programm auch finanzielle Mittel zur Verfügung.

Dessen ungeachtet kommen auf alle beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen viele neue Situationen und auch Aufgaben zu, die sinnvollerweise durch Fortbildungen bzw. durch eine weitere fachliche Qualifizierung ergänzend begleitet werden sollten. Solche Fortbildungen sind vielfältig, jedoch auch abhängig von Vorgaben, und auch auf verschiedenen inhaltlichen Ebenen und mehr oder weniger intensiv möglich.

Da SBM über die Musik und musikalische Bildung unter anderem auch die weitere sprachliche Entwicklung von Kindern im Grundschulaltern fördern soll, ist die sprachliche Vorbildfunktion der musikpädagogischen Fachkraft, die alleine oder im Tandem mit einer Grundschullehrkraft die jeweilige Maßnahme durchführt, eine wesentliche Voraussetzung für ihren Erfolg.

Die musikpädagogische Fachkraft muss daher über sehr gute Deutschkenntnisse verfügen d.h. falls Deutsch nicht die Muttersprache ist, ist mindestens ein Sprachniveau von C2 gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER), durch ein entsprechendes Zertifikat, nachzuweisen.

Landesverband
der Musikschulen
Baden-Württembergs

6.1. Austausch der beteiligten Lehrkräfte/Pädagogischen Fachkräfte untereinander

Die Kooperation zwischen der Lehrkraft der Einrichtung und der musikpädagogischen Fachkraft der Musikschule führt an sich bereits zu einem fachlichen Dialog, der gegenseitig sehr befruchtend sein kann. Unter der Voraussetzung eines regelmäßigen gegenseitigen Austauschs und eines Umgangs miteinander auf Augenhöhe wird die musikpädagogische Fachkraft einiges von ihren fachlichen Kenntnissen, die sie zur Umsetzung des Bildungsprogramms in besonderem Maße besitzt, an die Lehrkraft der Einrichtung weitergeben können, und dies umso mehr, je besser diese durch ihr Studium bereits musikalisch qualifiziert ist.
Umgekehrt besitzt die Lehrkraft der Einrichtung wertvolle Kenntnisse und auch Erfahrungen im Bereich der gruppendynamischen Arbeit mit Schulklassen sowie detaillierte Kenntnisse darüber, wie Schule funktioniert und wie die Bildungsplanarbeit integriert wird. Davon kann die Partnerlehrkraft aus dem außerschulischen Bereich im Laufe der Zeit zunehmend profitieren.

6.2. Fortbildungsangebote im schulischen wie außerschulischen Bereich

Darüber hinaus gibt es sowohl im schulischen wie auch im außerschulischen Bereich zwischenzeitlich eine ganze Menge von Angeboten der die Kooperation mittragenden Partner, deren Themen und Ergebnisse sich für die pädagogische Arbeit im Rahmen von „Singen – Bewegen – Musizieren" sinnvoll verwenden lassen. Eine gegenseitige Öffnung der Teilnahme für Gäste aus dem jeweiligen Kooperationsbereich wäre in hohem Maße sinnvoll und sollte deshalb, soweit bisher noch nicht möglich, unter allen Umständen bewirkt werden. Wertvolle Fortbildungsarbeit leisten die Musikakademien (Schloss Kapfenburg u. a.). Sie sind in der Regel für alle Interessierten, die durch ihre musikalisch-pädagogische Vorbildung und durch ihre Praxiserfahrung entsprechend erfahren sind, offen. Teilweise stellen sie auch entsprechende Zertifikate aus.

7. Musikpädagogische Perspektive

Nach einer an die Eingangsphase anschließenden Orientierungsphase kann „Singen – Bewegen – Musizieren" in dementsprechende Modulangebote überführt werden, dem Alter und den Bedürfnissen der Kinder gemäß, inhaltlich ausdifferenziert. Die drei Elemente bekommen hierbei zwar verstärkt eine eigene Qualität, die spezifischen Ausdruckmomente befruchten sich jedoch auch weiterhin gegenseitig. Modulangebote und Orientierungsphase reihen sich in das Gesamtangebot der öffentlichen Musikschule ein.

Stuttgart, September 2023